

VOLKSWAGEN LEASING

GMBH



Der Schlüssel zur Mobilität.

GESCHÄFTSBERICHT 2009

Volkswagen Leasing GmbH im Überblick

in Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Investitionen ins Vermietvermögen	6.290	7.059	6.386	5.761	5.270
Leasingvermögen	11.949	11.627	10.930	10.661	10.027
Bilanzsumme	12.490	12.674	12.712	11.266	10.271
Erträge aus Leasinggeschäft	8.152	7.286	6.742	5.993	5.380
in Tsd. Fahrzeugen	2009	2008	2007	2006	2005
Neuverträge	286	326	280	253	224
Vertragsbestand	764	762	703	664	623

Durch das Jahressteuergesetz 2009 wurde das Leasinggeschäft als erlaubnispflichtige Finanzdienstleistung in den § 1 Abs. 1a Kreditwesengesetz (KWG) aufgenommen. Damit unterliegt die Volkswagen Leasing GmbH aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit dem KWG und der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Bilanz und GuV sind erstmalig gemäß der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Durch die damit verbundenen Umgliederungen sind die Vorjahreswerte teilweise angepasst worden.

Inhalt

LAGEBERICHT

- 04 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 04 Weltwirtschaft
 - 04 Finanzmärkte und Wettbewerbssituation
 - 05 Automobilmärkte
- 05 Aufgaben und Organisation der Volkswagen Leasing GmbH
 - 05 Zentrale Aufgabenstellung
 - 06 Organisation der Volkswagen Leasing GmbH
- 06 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft
 - 06 Geschäftsentwicklung
 - 07 Vermögens- und Finanzlage
 - 08 Ertragslage
- 10 Risikobericht
- 19 Chancenbericht
- 19 Personalbericht
- 20 Nachtragsbericht
- 20 Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS 2009

- 24 Bilanz
- 26 Gewinn- und Verlustrechnung
- 27 Kapitalflussrechnung
- 28 Anhang
 - 28 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
 - 28 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 29 Erläuterungen zur Bilanz
 - 31 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 33 Sonstige Erläuterungen
 - 34 Zweigniederlassungen/Filialen
 - 34 Erklärung der Geschäftsführung
 - 34 Organe der Volkswagen Leasing GmbH
- 38 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 39 Bericht des Aufsichtsrats
- Impressum

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft

Nach dem starken Einbruch der Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres 2009 stellte sich in den Folgemonaten in vielen Ländern eine Erholung ein, die durch die weiterhin vorherrschende expansive Geld- und Fiskalpolitik begünstigt wurde. Obwohl die Rohstoff- und Ölpreise infolge der verbesserten Konjunkturaussichten wieder deutlich stiegen, blieben die Inflationsraten in den meisten Ländern relativ niedrig. Im Jahresdurchschnitt schrumpfte die Weltwirtschaft um 2,0 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 1,9 % gewachsen war.

In Westeuropa kam es zu einem starken Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,9 % (Vorjahr: +0,5 %); die Arbeitslosenquote im Euroraum stieg von 8,2 % zu Beginn auf 10,0 % zum Ende des Jahres. Im November erreichte der Euro neue Jahreshöchstkurse gegenüber dem US-Dollar. In Mittel- und Osteuropa lag die Zuwachsrate des BIP im Durchschnitt bei – 5,4 % (Vorjahr: +4,1 %).

Obwohl die Rezession in Deutschland bereits im zweiten Quartal 2009 überwunden werden konnte, lag das BIP im Jahresdurchschnitt um 5,0 % (Vorjahr: +1,3 %) unter dem Vorjahresniveau. Die wesentlichen Konjunkturimpulse gingen im zweiten Halbjahr von den Exporten und dem Lageraufbau aus. Der private Konsum blieb aufgrund der staatlichen Stützungsmaßnahmen relativ stabil, obwohl die Zahl der Arbeitslosen anstieg.

Finanzmärkte und Wettbewerbssituation

Die im Laufe des Geschäftsjahres 2009 weltweit eingeleiteten staatlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Liquiditätsversorgung des Bankensystems und zu dessen Konsolidierung sowie die damit einhergehenden staatlichen Konjunkturprogramme führten bis zum Jahresende zu einer spürbaren Erholung der Weltwirtschaft. Von dem gewandelten Konjunkturklima profitierte auch das Anleihe-Emissionsgeschäft. Ebenso zeigten sich Ansätze zur Wiederbelebung des Verbriefungsmarkts, u. a. in Asset-Backed Securities.

Die zunehmende Entspannung auf den Kapitalmärkten sowie die von der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Verfügung gestellten Liquiditätshilfen, führten zu einer deutlichen Verbesserung der Refinanzierungsmöglichkeiten für die europäischen Mobilitätsdienstleister.

Die Entwicklung der Mobilitätsdienstleister ist mit der Automobilkonjunktur eng verbunden. In den Ländern, in denen der Absatz von Neufahrzeugen durch Umweltpremien stimuliert wurde, konnte ein starkes Wachstum im Privatkundengeschäft verzeichnet werden und sich unmittelbar auf das Finanzierungsgeschäft übertragen. Besonders stark profitierten Mobilitätsdienstleistungen für Klein- und Mittelklassefahrzeuge.

Das stark rückläufige gewerbliche Fahrzeuggeschäft hat sich insbesondere auf die Zahl der Neuabschlüsse von nicht herstellerebenen Mobilitätsdienstleistern ausgewirkt. Von dieser Entwicklung waren die Leasingunternehmen der Non-Captives besonders betroffen. Aus ihrer engen Bindung zu den Fahrzeugmarken konnten Captives dagegen ihre Vertrauensstellung gegen-

über Handel und gewerblichen Kunden nutzen und zeigten sich in diesem Marktsegment für die Automobilindustrie als ein Stabilitätsfaktor.

Automobilmärkte

Im Jahr 2009 verringerten sich die weltweiten Pkw-Verkäufe um 6,0 % auf 52,4 Mio. Fahrzeuge. Dabei hat sich das Absatzvolumen in den letzten Monaten des Berichtsjahres insbesondere aufgrund von staatlichen Programmen zur Absatzförderung sowie lukrativen Anreizpaketen seitens der Hersteller weitgehend stabilisiert. Allerdings konnten nur die Region Asien-Pazifik wegen des starken Anstiegs der Pkw-Neuzulassungen in China und die Region Westeuropa vor allem aufgrund des hohen Wachstums in Deutschland eine höhere Nachfrage verzeichnen. Drastische Rückgänge wiesen dagegen die Märkte in Zentral- und Osteuropa, in Nordamerika sowie in Südafrika auf. Das Minus in Südamerika fiel insbesondere aufgrund der positiven Auswirkungen staatlicher Maßnahmen in Brasilien deutlich geringer aus. Die Weltautomobilproduktion reduzierte sich im Berichtsjahr um 13,2 % auf 60,0 Mio. Einheiten, davon entfielen 49,4 Mio. auf Pkw (-14,0 %).

Die Rahmenbedingungen der Automobilindustrie waren im Jahr 2009 von unterschiedlichen Faktoren geprägt. Insbesondere die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte erhebliche Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten der Konsumenten. Die staatlichen Förderprogramme führten zu einer vorübergehenden Aufgabe der Kaufzurückhaltung bei Kunden, die aufgrund der Krise verunsichert gewesen waren. Die Maßnahmen vieler Regierungen haben den globalen Automobilmarkt gestützt und in einigen Märkten sogar für einen deutlichen Anstieg der Neuzulassungen gesorgt. Damit wurde jedoch nicht nur zusätzliche Nachfrage generiert, sondern es kam auch zu Vorzieheffekten: Viele Konsumenten trafen ihre Kaufentscheidung wegen der Förderprogramme bereits 2009 und damit früher als ursprünglich geplant.

In Westeuropa erhöhte sich die Pkw-Nachfrage im Berichtsjahr leicht um 0,5 % auf 13,7 Mio. Fahrzeuge. Zu Jahresbeginn hatte sich ein dramatischer Markteinbruch abgezeichnet, der aber durch staatliche Maßnahmen zur Absatzförderung

in den meisten automobilproduzierenden Ländern der Region verhindert wurde. Von den großen Märkten verzeichnete Frankreich einen zweistelligen Zuwachs (+10,7 %), Einbußen wurden dagegen in Spanien (-17,9 %), Großbritannien (-6,4 %) und Italien (-0,2 %) registriert. Der Anteil der Dieselfahrzeuge war in Westeuropa hauptsächlich wegen der Nachfrageverschiebung zugunsten des Mini- und Kleinwagensegments mit rund 46 % rückläufig.

Im Jahr 2009 erhöhte sich die Automobilnachfrage in Deutschland um 18,2 % auf 4,0 Mio. Fahrzeuge. Dabei erreichte der Pkw-Markt insbesondere wegen der Umweltprämie mit 3,8 Mio. Einheiten (+23,2 %) das höchste Niveau seit 1992. Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen sanken dagegen infolge einer geringeren Investitionsbereitschaft mit 242 Tsd. Fahrzeugen (-27,7 %) auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Neuzulassungen von Lkw bis zu einem Gesamtgewicht von sechs Tonnen lagen mit 170 Tsd. Fahrzeugen um 24,4 % unter dem Vorjahreswert. Vor allem die schwache Auslandsnachfrage nach Pkw und Nutzfahrzeugen führte bei den deutschen Herstellern zu einem Rückgang der Inlandsproduktion (-13,9 % auf 5,2 Mio. Einheiten) und der Exporte (-20,7 % auf 3,6 Mio. Einheiten).

Der Marktanteil des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte auf 34,2 % (Vorjahr: 33,6 %) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut.

AUFGABEN UND ORGANISATION DER VOLKSWAGEN LEASING GMBH

Zentrale Aufgabenstellung

Die Volkswagen Leasing GmbH wurde im Jahr 1966 gegründet. Damit wurde das Fundament für das Automobilleasing in Deutschland gelegt. Heute nimmt die Gesellschaft als Teil des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen die operativen Aufgaben zur Durchführung der Leasinggeschäfte für Privat- und Geschäftskunden sowie das Flottenmanagement innerhalb des Volkswagen Konzerns wahr.

Der Fokus der Geschäftsaktivität richtet sich vornehmlich auf die gewerblichen Kunden, die sich in gewerbliche Einzelabnehmer sowie Groß- und Flottenkunden aufteilen. Auf die Privatkunden entfallen ca. 14 % des Gesamtbestands an Leasingverträgen.

Im Flottengeschäft bietet die Volkswagen Leasing GmbH ihren Kunden neben dem reinen Finanzierungsleasing eine umfangreiche Dienstleistungspalette sowie komplette Fuhrparkmanagementlösungen an. Die Bandbreite an Dienstleistungen umfasst die Bereiche Fuhrparkplanung, Verwaltung und Controlling der Flottenfahrzeuge. Mit einem Vertragsbestand von ca. 295.000 Leasingverträgen sowie weiteren 310.000 Service-Management-Verträgen ist die Gesellschaft weiterhin Marktführer im Großkundengeschäft in Deutschland.

Zur Refinanzierung nutzt die Volkswagen Leasing GmbH zu einem großen Teil selbst die Möglichkeiten der weltweiten Kapitalmärkte durch Anleiheemissionen und Transaktionen auf der Grundlage von Asset-Backed Securities (ABS). Trotz der Finanzmarktkrise war die Refinanzierung der Gesellschaft jederzeit sichergestellt.

Organisation der Volkswagen Leasing GmbH

Gemäß der Strategie WIR2018 kommt dem Großkundenbereich eine besondere Bedeutung bei der weltweiten Expansion des Flottenmanagementgeschäfts zu. Um den Ergebnisbeitrag pro Kunde zu maximieren, ist eine Steigerung des Dienstleistungs-/Services-Managementgeschäfts notwendig. Mit einer stringenten Marktorientierung wurde profitables, nachhaltiges Wachstum gesichert.

Das operative Geschäft der Volkswagen Leasing GmbH wird in Deutschland vollständig durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG abgewickelt, die im Wege der Arbeitnehmerüberlassung für die Gesellschaft tätig sind.

ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2009 ist es der Volkswagen Leasing GmbH wiederum gelungen, ihre positive Entwicklung fortzusetzen und ihre starke Position als Mobilitätsdienstleister im Volkswagen Konzern weiter auszubauen. Sie konnte sowohl den Vertragsbestand als auch das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr steigern.

Der Bestand an vermieteten Fahrzeugen stieg zum Bilanzstichtag von 762.000 auf 764.000 Einheiten. Davon entfallen ca. 16.000 Fahrzeuge (Vorjahr: ca. 15.000 Fahrzeuge) auf die italienische Filiale in Mailand. Die Erhöhung des Bestands resultiert aus Neuzugängen von 286.000 Stück, denen 284.000 Abgänge gegenüberstanden. Das Wachstum ist im Wesentlichen auf das Großkundengeschäft zurückzuführen. Hier stieg der Bestand von 269.000 auf 295.000 Einheiten (+9,7 %).

Die Erträge aus dem Leasinggeschäft erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber demselben Vorjahreszeitraum um 12 % auf 8,2 Mrd. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte auf 549 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: Verlust 105 Mio. €).

Die Volkswagen Leasing GmbH konnte auch in 2009 – zum vierten Mal in Folge – den begehrten Autoflotte-Award für die »beste Leasing- und Flottenmanagement-Gesellschaft« gewinnen. Bei der Wahl behauptete sich die Volkswagen Leasing GmbH gegen insgesamt 51 Wettbewerber. Den Erfolg der diesjährigen Leserwahl führt die Volkswagen Leasing GmbH maßgeblich auf die in 2008 vorgestellten Innovationen zurück. Insbesondere die flexiblen Leasingprodukte »FlexLeasyng«, »MatrixLeasyng« und »Mobilitätspool« sowie »FleetCompetence eCO₂« setzen neue Maßstäbe. Für die Volkswagen Leasing GmbH ist dies ein großer Ansporn, weiterhin im Fuhrparkmanagement Zeichen zu setzen und um die Erfolge nachhaltig zu sichern.

GROSSKUNDEN- UND FLOTTENGESCHÄFT

Der Großkundenbereich hat seine Position als Marktführer in diesem Kundensegment trotz zunehmenden Wettbewerbs und weiterer Konsolidierungstendenzen ausgebaut und gefestigt.

Schwerpunkt der erfolgreichen Vertriebsarbeit waren weiterhin eine intensive Kundenbetreuung, der Aufbau eines standardisierten und effizienten Ausschreibungsmanagements sowie die Implementierung wettbewerbsfähiger Fuhrparkmanagementkonzepte und Mitarbeitermotivationsmodelle für Key Accounts. Damit hat die Volkswagen Leasing GmbH ihre Weiterentwicklung vom reinen Finanzleasingunternehmen hin zum automobilen Mobilitätsanbieter fortgesetzt.

Der Bestand der Leasingverträge mit gewerblichen Einzelabnehmern erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Vom gesamten Leasingfahrzeugbestand in Höhe von 748.000 Stück entfallen rund 14 % auf private Leasingnehmer und ca. 45 % auf gewerbliche Einzelkunden. Außerdem werden noch ca. 16.000 Fahrzeuge von der italienischen Filiale in Mailand verwaltet.

Die Geschäftsaktivitäten der Volkswagen Leasing GmbH sind eng mit denen der Konzernmarken und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt. Dies versetzt die Volkswagen Leasing GmbH u. a. in die Lage, interessante Produktpakete zu besonders attraktiven Konditionen zu schnüren.

Mit »FleetCompetence eCO₂« hat die Volkswagen Leasing GmbH ein gleichermaßen umweltbewusstes wie attraktives Leasingprodukt auf den Markt gebracht, das den Ansprüchen ihrer Kunden an umweltfreundliche und verbrauchsarme Fahrzeuge in der aktuellen Klimadiskussion gerecht wird. Mit der neuen »Tankkarte eCO₂« profitieren Fuhrparkmanager, die sich für Fahrzeuge der EcoFuel-Modellreihe von Volkswagen entscheiden, sowohl von einem verminderten CO₂-Ausstoß als auch von den deutlich geringeren Betriebskosten, beispielsweise aufgrund der steuerlichen Begünstigungen. Diese Marktneuheit für ökologisches und ökonomisches Fuhrparkmanagement kommt im Frühjahr 2010.

Mittelstand, Handwerk oder selbstständige Dienstleister bilden auch für den Automobilabsatz eine ebenso eigenständige wie große Zielgruppe, für deren effektive Ansprache spezifische Angebote erforderlich sind. Dieser Logik folgend wurde das neue Angebot »Professional Class« konzipiert. Zum Angebot gehören Wartung und Verschleiß, Reifenersatz und Tank & Service Karten Bonus.

Insbesondere der positive Verlauf der Serviceprodukte führte zu einem Anstieg des Vertragsbestands im Management um 85.000 auf nunmehr 604.000 Stück; dies entspricht 16,4 %.

EINZELKUNDENGESCHÄFT

Vor dem Hintergrund weiter sinkender Reallöhne gewinnen planbare Mobilitätskosten auch für gewerbliche und private Einzelkunden zunehmend an Bedeutung. Die Angebote der Volkswagen Leasing GmbH bieten eine ideale Ausgangslage für die notwendige finanzielle Beweglichkeit.

Die Idee der sorgenfreien Mobilität konnte auch im Jahr 2009 erfolgreich ausgebaut werden. So konnte mit den Umwelt-Programmen und den markenspezifischen Mobilitätspaketen der erfolgreiche Trend aus 2008 weiter fortgeführt werden. Des Weiteren war die Dienstleistung Wartung und Inspektion für die Marke Volkswagen Pkw erneut ein attraktives Produkt und stellt dies mit ca. 50.000 abgeschlossenen Verträgen unter Beweis.

Vermögens- und Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Volkswagen Leasing GmbH trotz der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland ihre Geschäftsaktivitäten weiter ausbauen. Der Geschäftsverlauf wird anhand der Entwicklung des Leasingbestands – als Messgröße der Leasingbranche – im mehrjährigen Verlauf deutlich:

ENTWICKLUNG DES FAHRZEUG-VERTRAGSVOLUMENS

in Tsd. Stück

2009		2008		2007		2006		2005	
Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand
286	764	326	762	280	703	253	664	224	623

Aufgrund rückläufigen Nachfrage und der Nachfrageverschiebung zugunsten des Mini- und Kleinwagensegments sind die Investitionen bei der Volkswagen Leasing GmbH um 0,8 Mrd. € auf 6,3 Mrd. € (Vorjahr: 7,1 Mrd. €) zurückgegangen. Der Bruttobuchwert des Vermietvermögens erhöhte sich von 18,3 Mrd. € auf 18,5 Mrd. €. Der Nettobuchwert belief sich auf 11,9 Mrd. € (Vorjahr: 11,6 Mrd. €); dies entspricht einem Anstieg um 0,3 Mrd. € bzw. 2,6 %.

Die Eigenkapitalquote beträgt 1,8 % (Vorjahr: 1,7 %).

Zur Refinanzierung ihres Aktivgeschäfts hat die Volkswagen Leasing GmbH in den vergangenen Jahren 15 Asset-Backed Securities-Transaktionen (ABS-Transaktionen) am Markt platziert. Das Volumen der im Voraus erhaltenen künftigen Leasingforderungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2,8 Mrd. € (Vorjahr: 2,4 Mrd. €).

In wesentlichem Umfang erfolgte die Refinanzierung der Gesellschaft über von der Volkswagen Financial Services AG aufgenommene und anschließend durchgereichte Darlehen und Kapitalaufnahmen. Das hieraus resultierende Kreditvolumen beträgt bei der Volkswagen Leasing GmbH zum Bilanzstichtag 4,9 Mrd. € (Vorjahr: 3,9 Mrd. €).

Außerdem wurden zur Finanzierung des Vermietvermögens von der Volkswagen Leasing GmbH eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 2,25 Mrd. € begeben (31.12.2008: 2,85 Mrd. €).

Durch dieses Maßnahmenbündel war die Liquiditätsversorgung der Volkswagen Leasing GmbH trotz der Finanzmarktkrise im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Ungeachtet der anhaltenden Finanzmarktkrise verfügt die Gesellschaft über eine stabile Liquiditätsbasis.

Zum 1. Januar 2009 erwarb die Volkswagen Leasing GmbH die Vehicle Trading International (VTI) GmbH, Braunschweig. Der Einfluss dieser Gesellschaft auf die Vermögens- und Finanzlage der Volkswagen Leasing GmbH ist von untergeordneter Bedeutung.

Ertragslage

Die Erträge aus dem Leasinggeschäft erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,9 Mrd. € auf 8,2 Mrd. €. Die Steigerung der Erträge ist mit 0,6 Mrd. € auf gestiegene Erlöse aus dem Verkauf ehemaliger Leasingfahrzeuge (3,9 Mrd. €) sowie mit 0,3 Mrd. € auf höhere Einnahmen aus laufenden Leasingraten zurückzuführen. Das gestiegene Bestandsvolumen wird sich in den folgenden Jahren umsatz erhöhend auswirken.

Im Wesentlichen verursacht durch die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Restbuchwerte der Fahrzeugabgänge, erhöhten sich die Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft um 0,4 Mrd. € auf 3,5 Mrd. €. In dieser Position werden im wesentlichen die Restbuchwerte sowie die Aufwendungen aus dem Dienstleistungsleasing erfasst.

Die Abschreibungen auf das Leasingvermögen betragen 3,1 Mrd. € (Vorjahr: 3,4 Mrd. €).

Trotz der Finanzmarktkrise, verbunden mit dem damit einhergehenden Vertrauensschwund der Kapitalanleger, die zu steigenden Zinsen und Spreads führte, haben sich die Refinanzierungskosten bei der Volkswagen Leasing GmbH nur moderat erhöht. Für die Finanzierung des Leasinggeschäfts war ein Zinsaufwand von 394 Mio. € (Vorjahr: 344 Mio. €) zu verzeichnen.

Insbesondere aus der Vermarktung von Leasingrückläufern der Zugangsjahre 2006 und 2007, die infolge der Anwendung des steuerlichen Wahl-

rechts erhöht degressiv abgeschrieben worden sind, ergab sich im abgelaufenen Jahr ein Gewinn vor Steuern von 549 Mio. € (Vorjahr: Verlust 105,0 Mio. €).

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des internen Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (Pflichtangabe im Lagebericht nach § 289 Abs. 5 HGB n. F.)

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) der Volkswagen Leasing GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Leasing GmbH beschrieben:

- Die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Operations, Treasury Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH, Volkswagen Leasing GmbH sowie der Volkswagen Business Services GmbH gesteuert.
- Gesellschaftsweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. So regeln bspw. die internen Bilanzierungsvorschriften einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach dem deutschen Handelsrecht (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungs-

institute (RechKredV) die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

- Auf Gesellschaftsebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die einzelnen Bereiche und Nebenbuchhaltungen vorgelegten Buchungsdaten. Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit soll insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden bspw. neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem »Vier-Augen-Prinzip«, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch Konzern-Steuerwesen.
- Das Risikomanagement ist durch die laufende Risikoüberwachung und das Risikoberichtswesen umfassend in den Rechnungslegungsprozess eingebunden.
- Daneben ist auch die Interne Revision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Leasing GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Leasing GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage der Volkswagen Leasing GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Über-

wachungssystem der Volkswagen Leasing GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

RISIKOBERICHT

Strategie und Grundsätze

Die laufende Überwachung der Risiken, eine transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsführung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Leasing GmbH.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Leasing GmbH ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Zur Gewährleistung eines angemessenen und konsequenten Umgangs mit den Risiken innerhalb der Volkswagen Leasing GmbH dienen risikopolitische Leitlinien unter Berücksichtigung der Risikostrategie.

In Verbindung mit der Mittelfristplanung hat der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG gemeinsam mit der Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH seit Jahren eine MaRisk-konforme und zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie etabliert. Diese wird mindestens einmal jährlich überprüft, gegebenenfalls angepasst und dem Aufsichtsrat vorgestellt.

Die Risikostrategie enthält strategische Festlegungen für alle wesentlichen Risiken.

Neben den Restwerttrisiken und den Adressenausfallrisiken – insbesondere den Kreditrisiken – werden auch Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Operationelle Risiken näher betrachtet.

Anhand dieser risikopolitischen Grundsätze werden risikobehaftete Geschäfte beurteilt und gesteuert. Des Weiteren bestimmen diese Grundsätze die Risikolandschaft und -strategie des Unternehmens:

- Die Risikoneigung wird durch die Geschäftsführung bestimmt.
- Die Risikoneigung der Volkswagen Leasing GmbH ist grundsätzlich moderat. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen. Bei Operationellen Risiken und Liquiditätsrisiken wird eine Vermeidungs- bzw. Reduktionsstrategie verfolgt.
- Risiken aus neuen oder modifizierten Produkten, neuen Vertriebswegen und/oder neuen Märkten durchlaufen einen festgelegten Bewertungs- und Genehmigungsprozess.
- Es findet eine Risikostreuung über Kunden, Produkte und Länder statt.
- Es wird eine risikoorientierte Wertberichtigungs-politik zur Risikovorsorge angewendet.
- Leasingvergabeprozesse und -zuständigkeiten unterliegen Vergaberichtlinien für die verschiedenen Bereiche und werden gemäß einem limitabhängigen Genehmigungsverfahren entschieden.
- Kreditrisiken werden in der Preispolitik berücksichtigt.
- Der Vertragsabschluss erfolgt nur nach angemessener Legitimations- und Bonitätsprüfung.
- Die Leasingvergabe erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG weitgehend unter Beachtung des Gesamtkundenwerts.
- Entscheidungen über das Eingehen oder die Vermeidung von Risiken werden unterstützt durch den Einsatz entsprechender Steuerungsinstrumente, wie z. B. Bonitätsbeurteilungsverfahren oder Frühwarnsysteme.

Wesentliche Aufgaben des Risikomanagements sind hierbei die Identifikation möglicher Risiken, ihre Analyse und Quantifizierung sowie ihre Bewertung und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Dem Risikomanagement liegt dabei als zentrales Element ein Risikohandbuch zugrunde. Mindestens einmal im Jahr werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft, gegebenenfalls überarbeitet sowie um neue Risikoaspekte erweitert.

Das Risikohandbuch erläutert das Risikomanagementsystem im Detail.

Im Rahmen einer Risk Map werden die Risiken aller Unternehmensbereiche identifiziert, überwacht, bewertet, aggregiert und jährlich berichtet.

Neben der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Einschätzung möglicher negativer Auswirkungen enthält die Risk Map auch Angaben über bestehende Verfahren und Regelungen sowie über Zuständigkeiten und abgeleitete Maßnahmen.

Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse wird quartalsweise untersucht, ob die Volkswagen Leasing GmbH jederzeit in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse für die Volkswagen Leasing GmbH wurde per 30. September 2009 erstmals durchgeführt, die Tragfähigkeit war zu diesem Stichtag gegeben.

Ein Limitsystem für die Volkswagen Leasing GmbH wurde bislang nicht eingeführt, da die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe auf der Ebene Volkswagen Financial Services AG begrenzt werden. Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Risikotragfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG werden auch Restwerttrisiken berücksichtigt. Ein gesondertes Risikotragfähigkeitsmodell für die Volkswagen Leasing GmbH wird deshalb als nicht notwendig erachtet.

Das Zentrale Risikomanagement berichtet mindestens quartalsweise in Form eines Risikomanagement-Berichts über die Adressenausfall-, Restwert- und Marktpreisrisiken sowie Operationelle Risiken an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat.

Bei Märkten mit bedeutendem Geschäftsvolumen erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

Die Volkswagen Leasing GmbH nutzt ein System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung, das in Form von Regelungen dokumentiert und fortlaufend weiterentwickelt wird.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Teilkonzern-

revision Volkswagen Financial Services AG und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

Struktur und Organisation

In den Bereichen Controlling/Recht/Revision/Rechnungswesen/Zentrales Risikomanagement/Risikobewertungsverfahren und Basel II sowie Treasury der Volkswagen Financial Services AG sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Leasing GmbH organisiert.

Die Volkswagen Financial Services AG führt sämtliche Tätigkeiten des Risikomanagements für die Volkswagen Leasing GmbH durch.

Die risikopolitischen Leitlinien legt die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH fest.

Als neutrale und unabhängige Bereiche berichten das Zentrale Risikomanagement und die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH.

Die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II gibt den Rahmen für die eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten vor. Sie entwickelt und validiert Modelle zur Bonitätsbeurteilung, wie Rating- und Scoringverfahren, und zur Schätzung von Parametern, wie Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustraten bei Ausfall und Kreditkonversionsfaktoren für außerbilanzielle Geschäfte zur Bewertung der Kreditrisiken. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH.

Die Teilkonzernrevision der Volkswagen Financial Services AG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG und der Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert die Betriebs- und Geschäftsabläufe der Volkswagen Leasing GmbH, ihrer Filialen im In- und Ausland sowie bei Fremdfirmen, für die vertragliche Prüfungsrechte bestehen. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zählen zu den

Betriebs- und Geschäftsabläufen insbesondere auch die wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems (IKS) sowie des Internen Risikomanagementsystems (IRMS).

Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften risikoorientiert festgelegt wird. Über das Ergebnis der durchgeführten Prüfungen unterrichtet die Teilkonzernrevision der Volkswagen Financial Services AG die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH in Form von Prüfungsberichten sowie eines jährlichen Gesamtberichts. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Teilkonzernrevision der Volkswagen Financial Services AG nachgehalten.

Risikoarten

Unter Risiko versteht die Volkswagen Leasing GmbH die Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen, die die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft negativ beeinträchtigen können. Dieses Risiko kann je nach Ursprung in verschiedene Risikoarten gegliedert werden. Gleichzeitig analysiert und bewertet die Gesellschaft stets auch die Chancen, welche sich aus den bewusst eingegangenen Risiken ergeben.

Die Risiken, denen die Volkswagen Leasing GmbH ausgesetzt ist, gliedern sich in folgende Gruppen:

- Adressenausfallrisiko:
 - Kreditrisiko
- Restwertrisiko
- Marktpreisrisiko:
 - Zinsänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiken werden mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kunden verstanden.

Kreditrisiko

Definition

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Das wirtschaftliche Umfeld war in 2009 herausfordernd. Es war geprägt durch schwache Arbeitsmärkte, einen sinkenden Privatverbrauch sowie einen Rückgang des Kfz-Absatzes, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte nach Auslauf der Förderprogramme. Dabei haben sich die Gebrauchtwagenpreise auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Für die Risikovorsorge hat die Volkswagen Leasing GmbH wie in 2009 erwartungsgemäß einen signifikant höheren Betrag als im Vorjahr aufwenden müssen, um den Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise Rechnung zu tragen.

Im Retail-Portfolio ist im Jahr 2009 ein moderater Anstieg der Ausfälle im gewerblichen und Privatkundensegment erkennbar. Als Folge der Wirtschaftskrise wird auch für 2010 ein weiterer Anstieg der Risikokosten erwartet.

Im Corporate-Portfolio waren insbesondere die Entwicklung der Insolvenzen und damit steigende Ausfälle ein deutlicher Belastungsfaktor. Insgesamt ist im deutschen Markt, aber auch in den europäischen Märkten eine angespannte Ertrags- und Liquiditätssituation der Unternehmen erkennbar, die auch für 2010 zusätzliche Risikokosten erwarten lässt.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Eine Kernkompetenz der Volkswagen Leasing GmbH liegt in der Nutzung von Chancen aus der Übernahme von Adressenausfallrisiken aus Leasinggeschäften im Automobilgeschäft.

Ziel ist eine Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses.

Im Rahmen der zentralen Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Zentralen Risikomanagements Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen

etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Die lokalen Risikostrategien der Landesgesellschaften werden in der Gesamtrisikostategie zusammengefasst.

Risikobeurteilung

In den Ankaufssystemen der Volkswagen Leasing GmbH für Privatkunden und gewerbetreibende Kunden (kleine und mittelständische Unternehmen) sind Scoringsysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Leasingvergabe liefern und die Leasingentscheidungen durch die Fachbereiche ergänzen.

Geschäfte mit vergleichbaren Risiken werden auf einer Risikoklassenskala in einheitliche Risikoklassen eingruppiert. Hierdurch ist im Ankaufprozess eine gleichartige Bearbeitung von Leasinganfragen/-anträgen gleichen Risikogehalts gewährleistet. Die Umsetzung der Ankaufspolitik wird durch die Definition von Grenzwerten (Cut-offs) zur Annahme bzw. weiteren Prüfung eines Geschäfts unterstützt.

Die Bonitätseinschätzung von Corporate-Kunden erfolgt durch das Ratingverfahren der Volkswagen Financial Services AG. Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren – wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – in die Bewertung einbezogen.

Das Ratingergebnis stellt eine wesentliche Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Leasing-Engagements dar. Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Für die Zukunft ist eine noch stärkere Individualisierung des Ratingverfahrens im Hinblick auf die markt- bzw. portfoliospezifischen Gegebenheiten vorgesehen.

Die rechtzeitige Identifikation neuer Risiken und/oder Risikoveränderungen wird durch den Einsatz von Produktgenehmigungsverfahren, regelmäßige Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Grundsätzlich werden Leasinggeschäfte entsprechend der Bonität risikoangemessen besichert. Die Arten der akzeptierten Sicherheiten, Bewertungsverfahren, Bewertungsgrundlagen und die Wertansätze für die jeweiligen Sicherheiten sind in einer übergreifenden Sicherheitenrichtlinie fixiert.

Sicherheiten

Bei Leasinggeschäften ist die Volkswagen Leasing GmbH grundsätzlich Eigentümerin der verleasten Güter. Neben dem Leasingobjekt werden in Einzelfällen weitere Sicherheiten zur risikoadäquaten Absicherung hereingenommen. Die Bewertung der Leasingobjekte/Sicherheiten ist in entsprechenden Richtlinien geregelt.

Die Wertansätze basieren auf historischen Erfahrungswerten und auf Expertenerfahrung.

Risikosteuerung und -überwachung

Alle Leasinggeschäfte werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite. Diese Genehmigungslimite werden individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt.

Darüber hinaus erfolgt ein Monitoring der Bonitätsbeurteilungsverfahren, das die Funktionalität und Validität der Verfahren sicherstellt.

Risikokommunikation

Eine Berichterstattung über die Risikosituation findet im Rahmen des Risikomanagement-Berichts statt.

Der Risikomanagement-Bericht der Volkswagen Financial Services AG enthält verschiedene Darstellungen der wesentlichen strukturellen Risikomerkmale der Volkswagen Leasing GmbH auf Portfolioebene. Im Rahmen der Kommentierung werden bei Bedarf auch Handlungsempfehlungen in die Berichterstattung aufgenommen.

Daneben werden bemerkenswerte Einzelengagements berichtet.

RESTWERTRISIKO

Definition

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Leasing GmbH oder eine ihrer Filialen getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Kunden, Händler) übergegangen ist.

In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, gehen der Leasinggegenstand und damit das Restwertrisiko auf die Volkswagen Leasing GmbH über.

Das Jahr 2009 war durch ein schwaches wirtschaftliches Umfeld geprägt. Dies führte dazu, dass die auf den Märkten handelnden Akteure Gegenmaßnahmen wie die Einführung einer staatlichen Unterstützungsmaßnahme sowie den Ausbau von Nachlässen für Neufahrzeuge ergriffen haben. Dies hatte negative Auswirkungen auf die Gebrauchtwagenpreise und damit verbunden auf die Risikosituation.

Für die zur Abdeckung der Restwertrisiken benötigten Teilwertabschreibungen musste in 2009 erwartungsgemäß ein signifikant höherer Betrag als im Vorjahr aufgewendet werden, um den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise Rechnung zu tragen.

Insgesamt sind die Auswirkungen der Krise jedoch nicht so drastisch, da der Volkswagen Konzern in den besonders stark betroffenen Segmenten verbrauchintensiver Fahrzeuge, wie z. B.

SUV's, verhältnismäßig weniger stark präsent ist und gegenüber den Mitbewerbern mit hochwertigen, umweltfreundlichen und damit wertstabileren Baureihen gut positioniert ist.

Zusätzliche Risiken konnten durch Maßnahmen, wie eine ständige Aktualisierung und Weiterentwicklung der im Einsatz befindlichen Restwertprognosemodelle, die frühzeitige Anpassung der Restwertempfehlungen an realistische Marktbedingungen, die weitere Diversifizierung und Ausweitung der Vermarktungskanäle für Leasingrückläufer sowie die Fortsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Restwertstützung und -stabilisierung gemeinsam mit den Marken, abgewendet werden.

Das Jahr 2010 wird weiterhin durch ein schwieriges ökonomisches Umfeld geprägt sein. Vor allem in Deutschland, aber auch in Italien wird ein hoher Druck auf die Gebrauchtwagenwerte erwartet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren.

Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-Orientierungshilfen.

Die lokalen Strategien für das Restwertrisiko werden in der Gesamtrisikostrategie zusammengefasst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Auf Basis des Produktgenehmigungsverfahrens werden direkte Restwertrisiken erstmalig identifiziert.

Die Risikoquantifizierung erfolgt regelmäßig in unterjährigen Abständen mittels einzelvertraglicher Bewertungsmethoden und -systeme. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte gegenübergestellt, die aus den Daten externer Dienstleister und eigenen Vermarktungsdaten generiert werden.

Hierbei kommen verschiedene Verfahren zur Prognose von Restwerten zur Anwendung. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen mit unterschiedlicher Gewichtung in die Restwertprognosen ein.

Die Differenz zwischen dem ermittelten Gebrauchtwagenprognosewert und dem kalkulierten Restwert ergibt das Restwertrisiko bzw. die Restwertchance.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Risikosteuerung überprüft das Zentrale Risikomanagement regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial. Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, sodass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Das Zentrale Risikomanagement überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Leasing GmbH.

Die im Rahmen der Berichterstattung gemeldeten Zahlen zum Restwertrisiko (Portfolio-bewertung, Vermarktungsergebnisse, Fälligkeitsübersichten, Marktdaten etc.) werden plausibilisiert.

Risikokommunikation

Das Zentrale Risikomanagement informiert im Rahmen des Risikomanagement-Berichts über die Restwertrisikosituation.

Das indirekte Restwertrisiko wird in Deutschland analog der direkten Restwertrisiken bewertet und in einem separaten Report an die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH und den

Vorstand der Volkswagen Financial Services AG kommuniziert.

Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsführung kommuniziert.

MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es beinhaltet bei der Volkswagen Leasing GmbH ausschließlich das Zinsänderungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko

Definition

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Sie resultieren aus fristeninkongruenter Refinanzierung und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Zinsänderungsrisiken dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Für die Volkswagen Leasing GmbH werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der vierteljährlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen.

Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. »Stresstests« außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt

und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Hierbei werden auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschock-Szenarien + 130 Basispunkte und – 190 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Optionsmodelle berücksichtigt.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury der Volkswagen Financial Services AG auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Risikomanagement.

Risikokommunikation

Die Geschäftsführung wird im Zuge des Risikomanagement-Berichts über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage informiert.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Definition

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko einer Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Zu unterscheiden sind hierbei das Abrufisiko durch unerwartet in Anspruch genommene Leasingzusagen sowie das Refinanzierungsrisiko, welches berücksichtigt, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht durchgeführt werden können.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Leasing GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Volkswagen Leasing GmbH erfolgt im Wesentlichen gemäß den Grundsätzen der Volkswagen Financial Services AG mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie von der Volkswagen Financial Services AG gewährten Darlehen.

Die strategische Ausrichtung im Bereich der Liquiditätsrisiken wird entsprechend der Treasury-Strategie der Volkswagen Financial Services AG und den Marktgegebenheiten festgelegt. Das Operational Liquidity Committee (OLC) liefert – unter Beachtung der risikopolitischen Leitsätze – die strategischen Grundlagen für die Einschätzung des Liquiditätsrisikos der Volkswagen Leasing GmbH.

Risikobeurteilung

Für die Identifikation von Liquiditätsrisiken und für die Liquiditätsplanung sind die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH sowie die gruppenangehörigen Unternehmen verantwortlich.

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet. Für die in Deutschland ansässigen Gesellschaften erfolgt die Ermittlung des täglichen Liquiditätsbedarfs durch das Cashmanagement im Treasury Back Office der Volkswagen Bank GmbH.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgen auf Basis der täglichen Liquiditätsanforderungen, der Liquiditätsplanung auf Tages-, Monats- und Jahressicht sowie der zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven.

Die Determinanten der Liquiditätsplanung berücksichtigen zum einen die bereits bekannten Zahlungsverpflichtungen und zum anderen die Cash flow-Prognosen, welche regelmäßig auf Basis historischer Werte verifiziert werden.

Zur Sicherstellung eines professionellen Liquiditätsmanagements ermittelt das Treasury Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt die Liquiditätsreichweite unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Grundannahmen und Prämissen, wobei auch Stresstests (z. B. keine Verfügbarkeit externer Mittel) betrachtet werden.

Risikosteuerung und -überwachung

Für die dauerhafte Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das OLC verantwortlich. Es überwacht in seinen wöchentlichen Sitzungen

die aktuelle Liquiditätssituation und entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor. Das Risikomanagement überwacht die Reichweite der Liquidität.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall einer Marktkrise vor.

Für den Fall eines schweren Liquiditätsengpasses (vollkommenes »Austrocknen« der Märkte) sehen die Maßnahmen eine sofortige Information an einen fest definierten Verteilerkreis einschließlich der Geschäftsführung vor. Es wird ein Krisengremium bestellt, in welchem alle liquiditätsrelevanten Entscheidungen getroffen werden bzw. zur Entscheidung durch die Geschäftsführung vorbereitet werden.

Das externe Rating der Volkswagen Financial Services AG beeinflusst die Refinanzierungskosten der Volkswagen Leasing GmbH. Derzeit bewerten die Ratingagenturen die Volkswagen Financial Services AG mit einem Langfristrating von A– (S&P) mit negativem Ausblick bzw. A3 (Moody's) mit stabilem Ausblick.

Im Zuge der seit dem dritten Quartal 2008 allgemein andauernden Finanzkrise wurden die Refinanzierungsquellen weiter diversifiziert. Unter anderem wurden ABS-Transaktionen der Volkswagen Leasing GmbH begeben und durch die Volkswagen Bank GmbH erworben.

Risikokommunikation

Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung bezüglich der aktuellen Liquiditätssituation inklusive der Liquiditätsreichweite. Wesentliche Informationen werden auch kurzfristig durch Ad-hoc-Berichte weitergegeben.

OPERATIONELLES RISIKO

Definition

Die Operationellen Risiken (OpR) werden in der Volkswagen Leasing GmbH als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von

- internen Prozessen (Prozessrisiken),
- Mitarbeitern (Personalrisiken),
- Technologie (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge
- externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten.

Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden unter Operationellen Risiken nicht betrachtet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet die Weiterentwicklung von Leitlinien, Verfahren, Methoden, Modellen und Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Operationellen Risiken. Ziel ist es, ermittelte und bewertete Risiken bewusst zu machen, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu veranlassen und Vorkehrungen zu treffen, sodass derartige oder ähnliche Schadensfälle möglichst nicht mehr eintreten.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst und quantitativ als auch qualitativ bewertet.

In der zentralen Schadensfalldatenbank werden die internen Schadensfälle und die monetären operationellen Verluste durch lokale Experten erfasst und die relevanten Daten historisiert und ausgewertet.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche

auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen. Im Zentralen Risikomanagement werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die Schadensfalldatenbank ermöglicht die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung eingeleiteter Maßnahmen durch die lokalen Experten. Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten.

Risikokommunikation

Die Ergebnisse des Self Assessments als auch die Verluste aus der Schadensfalldatenbank werden im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht. Bei bedeutenden Schadensfällen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Business Continuity Management

Die Abteilung Corporate Security der Volkswagen Financial Services AG verfolgt das Ziel, auch in der Volkswagen Leasing GmbH die Sicherheit für Personen und Sachen im nationalen und internationalen Zusammenhang zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden.

Das für die Volkswagen Financial Services AG und für die Volkswagen Bank GmbH beschlossene Business Continuity Management wird analog in der Volkswagen Leasing GmbH umgesetzt.

Besondere Risiken aus der globalen Finanzmarktkrise

Angesichts der durch die staatlichen Interventionen erreichten Stabilisierung der Finanz- und Kapitalmärkte, der allmählichen Erholung der Weltwirtschaft und der Wiederbelebung der Refinanzierungsmärkte sieht die Geschäftsführung der Volkswagen Leasing GmbH gegenwärtig keine Notwendigkeit, zusätzliche Risikovorsorgemaßnahmen zu ergreifen.

Durch das vorhandene Risikomanagementsystem der Gesellschaft werden die durch die Finanzmarktkrise hervorgerufenen Strukturverän-

derungen, insbesondere auf der Vertragsabwicklungs- und Refinanzierungsebene, angemessen berücksichtigt.

Risiken auf der Refinanzierungsebene

Im Zuge der Finanzmarktkrise hat sich die Refinanzierung der Volkswagen Leasingmärkte zum Jahresanfang verteuert. In letzter Zeit ist wieder ein Rückgang der Risikoaufschläge zu verzeichnen.

Bei einer erneuten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation besteht das Risiko einer weiteren Vertauung der Refinanzierung mit entsprechenden negativen Ergebnisauswirkungen.

Zusammenfassende Darstellung

Die Volkswagen Leasing GmbH ist ab 2009 als Finanzdienstleistungsinstitut nach § 1 Abs. 1a KWG eingestuft und hat entsprechend die Anforderungen der MaRisk zu erfüllen.

Mit Rundschreiben 15/2009 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 14. August 2009 wurden die Änderungen der MaRisk in der finalen Fassung veröffentlicht. Die Volkswagen Leasing GmbH räumt den neuen Anforderungen einen hohen Stellenwert ein und ist dabei, die Anforderungen umzusetzen.

Im Jahr 2009 hat sich die Volkswagen Leasing GmbH trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich den Herausforderungen gestellt – nicht zuletzt war ein adäquater Umgang mit den aus der weltweiten Finanzmarktkrise resultierenden Risiken ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Auch weiterhin wird die Volkswagen Leasing GmbH in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

CHANCENBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Chancen

In vielen Märkten entwickelt sich Leasing zu einer interessanten Finanzierungsform bzw. Alternative zur Deckung des Mobilitätsbedarfs an Fahrzeugen. Die reifer werdenden Märkte bieten der Volkswagen Leasing GmbH die Chance, das herstellereingebundene Geschäftsmodell auf ausgewählte europäische Märkte zu übertragen und auf diese Weise ihren Absatz zu erhöhen.

Als Folge der Finanzkrise ziehen sich diverse Leasinganbieter aus dem Markt zurück. Darüber hinaus stellen die neuen bankenaufsichtsrechtlichen Regelungen die Leasingbranche vor neue Herausforderungen, die den Markteintritt neuer Wettbewerber erschwert. Vor diesem Hintergrund sieht die Volkswagen Leasing GmbH auch in gesättigten Märkten noch neue vertriebspolitische Chancen.

Strategische Chancen

GEOGRAFISCHE EXPANSION

Über die im Prognosebericht geschilderte Internationalisierungsstrategie hinaus bestehen Chancen für eine weitere geografische Expansion in Märkten, in denen die Volkswagen Leasing GmbH den Absatz von Konzernfahrzeugen über Finanzdienstleistungen fördern kann. Bei der Markteintrittsentscheidung sind neben dem Absatzförderungspotenzial insbesondere die Renditeziele der Volkswagen Leasing GmbH entscheidungsrelevant.

MARKTPositionierung

In dem durch Sättigungstendenzen gekennzeichneten deutschen Automobilmarkt sieht die Volkswagen Leasing GmbH Wachstumspotenziale aufgrund der Verschiebung von Fahrzeugzulassungen vom privaten zum gewerblichen Bereich. Mit ihrem vielfältigen Produktangebot im gewerblichen Leasing ergeben sich hier zusätzliche Chancen für die Volkswagen Leasing GmbH. Interessant sind sowohl die Produktvarianten des Basisprodukts Leasing, die immer flexibler und damit bedarfsgerecht dem Wunsch der Kunden nach Mobilität

nachkommen, als auch das zunehmend attraktiver werdende Dienstleistungsangebot, das dem Trend nach Full-Service-Angeboten Rechnung trägt.

KOSTENSYNERGIEN

Als Marktführer im Leasingbereich sieht die Volkswagen Leasing GmbH vielversprechende Chancen aufgrund ihrer steigenden Economies of Scales sowie die Hebung zusätzlicher Kostensynergien durch die Weiterentwicklung der IT-Systeme.

PERSONALBERICHT

Personalzahlen

Das operative Geschäft der Volkswagen Leasing GmbH wird in Deutschland durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG wahrgenommen. Diese Beschäftigten werden im Wege der Arbeitnehmerüberlassung an die Volkswagen Leasing GmbH verliehen. Zum 31. Dezember 2009 arbeiteten 388 (Vorjahr: 348) Personen für die Volkswagen Leasing GmbH.

In den Filialen in Mailand und Verona (Italien) waren zum 31. Dezember 2009 56 (Vorjahr: 55) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Arbeitsverträgen der Volkswagen Leasing GmbH beschäftigt.

Schwerpunkte der Personalarbeit

Das Personalwesen der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns tätig.

Im Kontext der Unternehmensstrategie WIR2018 stand die Entwicklung der Mitarbeiterstrategie »Wir sind ein Spitzenteam«. Die Themen Personalentwicklung, flexible, kundenorientierte Organisationsentwicklung, Vergütung und Benefits sowie die internationale Personalarbeit wurden als Schwerpunkte festgelegt.

Der Tarifabschluss 2009 der Volkswagen AG hat unter anderem die Grundlage zur Einführung einer leistungsorientierten Vergütungskomponente für Tarifbeschäftigte gelegt. Ausgerichtet an der Strategie WIR2018 wird die individuelle Leistung somit ab 2011 stärker berücksichtigt.

Kernthemen der Führungs- und Unternehmenskultur waren die Eröffnung eines neuen Gesundheitszentrums, die Einführung neuer Gesundheitszielwerte für das Gesundheitsmanagement sowie der internationale Roll-out des Stimmungsbarometers. Die Befragung wurde inzwischen in 13 Ländern durchgeführt. Am Standort Deutschland hatten sich bei der diesjährigen dritten Befragung rund 86 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise stellte in 2009 hohe Anforderungen an den flexiblen Personaleinsatz. Abgeleitet aus den aktuellen Erfahrungen wurde begonnen, ein übergreifendes Flexibilitäts- und Kapazitätsmanagement aufzusetzen mit der Zielsetzung, jederzeit bedarfsgerechte Personaleinsatzsteuerung und eine optimale Auslastung der Belegschaft zu gewährleisten.

Die Volkswagen Financial Services AG stellt jährlich 40 Auszubildende/Welfenakademiker (ein Duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e.V.) ein. Darüber hinaus bietet die Volkswagen Financial Services AG mit dem Trainee-Programm hoch qualifizierten Hochschulabsolventen eine attraktive Einstiegsmöglichkeit ins Unternehmen. Neu eingeführt wurde das Programm Wanderjahre, welches ausgebildeten Auszubildenden mit überdurchschnittlichem Entwicklungspotenzial die Gelegenheit bietet, in unseren Auslandsfilialen internationale Erfahrungen zu sammeln.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen wird im internen Trainingscenter durchgeführt. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen.

Darüber hinaus werden in Abstimmung mit den Fachbereichen Spezialistenbedarfe identifiziert und geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. So starteten in 2009 insgesamt 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine zweijährige Qualifizierung zum Leasingfachwirt in Zusammenarbeit mit der WelfenAkademie e.V. und der Industrie- und Handelskammer in Braunschweig.

Im Rahmen der internationalen Personalarbeit wurde der zweite Durchgang des General Management Programms erfolgreich gestartet. 15 Manager aus zwölf Ländern und acht verschiedenen Nationalitäten nehmen an dem internen Qualifizierungsprogramm teil. Zielsetzung des Programms ist es, Country Managern strukturiert ein breites Wissen über die Strategie, Produkte und Märkte sowie die Steuerungsprinzipien und -instrumente unseres Unternehmens zu vermitteln.

NACHTRAGSBERICHT

Über die geschilderten Vorgänge hinaus trat nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2009 keine Entwicklung von besonderer Bedeutung ein.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft

Wir gehen in unseren Planungen davon aus, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft, die Mitte des Jahres 2009 begonnen hat, im Verlauf des Jahres 2010 fortsetzen wird. Das stärkste Wachstum erwarten wir in den asiatischen Schwellenländern, während es in den Industrieländern nur leicht aufwärts gehen wird.

Unsere Prognosen erstellen wir unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzung externer Institutionen. Dazu gehören Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

Für die westeuropäischen Länder gehen wir von einem moderaten Wachstum aus. Etwas dynamischer wird sich dagegen die Erholung in Zentral- und Osteuropa gestalten.

Obwohl sich der Erholungsprozess in Deutschland im Verlauf des Jahres 2010 fortsetzen wird, steigen die Arbeitslosenzahlen voraussichtlich weiter an.

Finanzmärkte und Wettbewerbssituation

Durch die in den führenden Wirtschaftsländern getroffenen staatlichen Maßnahmen im Jahr 2009 konnte der Zusammenbruch des Bankensystems verhindert werden und die Realwirtschaft sich

wieder stabilisieren. In diesem Zusammenhang wird in den Finanzmärkten von einer Verschärfung der Regulierung ausgegangen.

Erste Schritte für eine neue Regelung haben die 20 wichtigsten Industrienationen auf ihrem Gipfel in Pittsburgh/USA im September 2009 beschlossen. Der zu schaffende internationale Reformrahmen sieht Regeln vor, die bis 2012 in den einzelnen Ländern umgesetzt werden sollen. Im Zentrum steht die Erhöhung und qualitative Verbesserung des Eigenkapitals von Banken, um auch die nicht in den eigenen Büchern gehaltenen und die besonders risikobehafteten Geschäfte (»off-balance-sheet«) abzudecken. Neue, schärfere Regeln wird es außerdem in den Bereichen »Basel II«, Verschuldungsgrad, Derivate, Großbanken (»systemische Banken«), Bilanzierungsregeln und für die so genannten »Steuerparadiese« geben.

Die Regeln werden voraussichtlich gravierenden Einfluss auf das Geschäft der Mobilitätsdienstleister haben, in Deutschland vor allem auf die Leasinggesellschaften, deren Geschäftstätigkeit seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr unter das Kreditwesengesetz fällt. Nachdem das Leasingneugeschäft durch die Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 eingebrochen war, wird diese Situation – auch vor dem Hintergrund zunehmender Restwert Risiken – zusätzlichen Kosten- und Wettbewerbsdruck erzeugen und eine Erholung auf dem Markt für Mobilitätsdienstleistungen erschweren. Damit erhält das Geschäftsmodell entscheidende Bedeutung für den Fortbestand des jeweiligen Unternehmens.

Für die Automobilleasingbranche wird, insbesondere im gewerblichen Geschäft, 2010 nicht mit einer schnellen wirtschaftlichen Erholung zu rechnen sein. Zwar sind angesichts der entschlossenen Geldpolitik der Notenbanken gegenwärtig keine besonderen Zins- und Liquiditätsrisiken zu befürchten, auf den herstellerunabhängigen Automobilleasinggesellschaften lastet aber ein weiter gestiegener Konsolidierungsdruck.

Vor diesem Hintergrund zeigen sich die Wettbewerbsvorteile von Captives wie der Volkswagen Leasing GmbH, die über ein integriertes Geschäftsmodell und eine gesunde Refinanzierungsbasis verfügen.

Entwicklung der Automobilmärkte

Vor allem in unseren europäischen Kernmärkten erwarten wir für 2010 trotz der generellen Erholung der Wirtschaft eine schwierige Entwicklung. Viele Fahrzeugkäufe wurden aufgrund staatlicher Anreizprogramme in das Jahr 2009 vorgezogen. Die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Automobilmarkt werden damit teilweise in das Jahr 2010 verlagert. Darüber hinaus werden steigende Rohstoffpreise und verschärfte Emissionsstandards die Automobilmachfrage beeinträchtigen.

Da in Westeuropa viele Konjunktur- und Arbeitsmarktprogramme auslaufen, rechnen wir im Jahr 2010 mit einer rückläufigen Entwicklung des Pkw-Marktes. Vor allem in Deutschland gehen wir von einer deutlich schwächeren Nachfrage aus. In den strategisch wichtigen Märkten China und Indien erwarten wir hingegen eine weiterhin positive Entwicklung. In Nordamerika rechnen wir mit einer leichten Erholung des Marktes. Die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen wird im Jahr 2010 voraussichtlich etwas über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Der Volkswagen Konzern ist für die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut gerüstet. Unsere breite Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation verschafft uns einen weltweiten Wettbewerbsvorteil. Unser Ziel, Mobilität und Innovationen für alle anbieten zu können, trägt ebenfalls dazu bei, unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

In Westeuropa (ohne Deutschland) gehen wir davon aus, dass die Pkw-Nachfrage aufgrund auslaufender Förderprogramme deutlich rückläufig sein wird. Die Märkte Zentral- und Osteuropas werden im Jahr 2010 weiterhin unter den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise leiden. Obwohl in einigen Ländern Tendenzen zur Stabilisierung erkennbar sind, erwarten wir insgesamt einen Rückgang der Nachfrage in dieser Region.

Für den deutschen Markt rechnen wir mit einem schwierigen Jahr 2010. Trotz der leicht verbesserten Wirtschaftslage wird die Nachfrage nach Neufahrzeugen deutlich zurückgehen. Die staatliche Umweltprämie hat im Berichtsjahr für eine

starke Nachfrage im Privatsektor gesorgt. In vielen Fällen wurde aber die Kaufentscheidung lediglich vorgezogen, um von den günstigeren Kaufbedingungen zu profitieren. Wir gehen davon aus, dass der deutsche Pkw-Markt im Jahr 2010 seinen Tiefpunkt erreicht, die weitere Entwicklung wird aber auch in den kommenden Jahren von den Auswirkungen der Krise beeinträchtigt werden.

Entwicklung der Volkswagen Leasing GmbH

In den kommenden Geschäftsjahren wird auch das Gebrauchtwagenleasing für Privatkunden und gewerbliche Einzelkunden einen Fokus der Geschäftsaktivitäten bilden. Entsprechende Produkte, insbesondere für »Junge Gebrauchte« wurden entwickelt und im Markt eingeführt. Diese Maßnahmen bilden die Grundlage für eine weitere Stabilisierung des Leasinggeschäfts im Privatkundensegment.

Das Dienstleistungsgeschäft gewinnt zunehmend an Bedeutung zur Kunden- und Fahrzeugbindung im automobilen Wertschöpfungskreislauf. Daher wird die Volkswagen Leasing GmbH ihre Dienstleistungsinitiative weiterführen und weitere Marktpotenziale erschließen. Um dem sich verstärkenden Trend von Kauf zur Nutzung gerecht zu werden, ist die Schaffung weiterer innovativer Mobilitätslösungen geplant.

Ein professionelles Restwertmanagement ist vor dem Hintergrund der derzeitigen Schwäche am Gebrauchtwagenmarkt von größter Bedeutung. Die Volkswagen Leasing GmbH trägt den Anforderungen der geänderten Marktbedingungen durch das Angebot von Restwertabsicherungs- und Eigenvermarktungsmodellen in Zusammenarbeit mit den Marken für den Handel Rechnung.

Die Strategie des sehr erfolgreichen deutschen herstellereigenen Geschäftsmodells im Flottenleasing auf ausgewählte Auslandsmärkte zu übertragen wird weiter fortgesetzt. Gemeinsam mit der Marke SEAT hat die Volkswagen Leasing GmbH operativ das erste dieser Modelle in Spanien etabliert.

Das Internet als Kommunikationsplattform gewinnt weiter an Bedeutung im Flottenmanagement. Die Volkswagen Leasing GmbH bietet dem Handel und den Kunden bereits systemseitige Unterstützung im Fuhrparkmanagement via Inter-

net an. Beispielhaft sind die angebotenen Applikationen für die automatische Reparaturfreigabe oder die kundenindividuelle Fuhrparkreporterstellung und deren Versand sowie die Möglichkeit der Online-Fahrzeugkonfiguration und -kalkulation zu nennen. Solche Applikationen sollen zukünftig verstärkt auch kleinen und mittleren Betreibern von Fuhrparks helfen, ihre Fuhrparks zu optimieren und die Fuhrparkverwaltung zu erleichtern.

Wachsendes Umweltbewusstsein weckt bei den Flottenkunden einen verstärkten Bedarf an Fahrzeugmodellen mit verringertem Schadstoffausstoß (CO₂). Der Volkswagen Konzern hat bereits mit den alternativen Antriebskonzepten EcoFuel und BlueMotion den Anforderungen Rechnung getragen. Die Volkswagen Leasing GmbH unterstützt dies mit dem Produkt »FleetCompetence eCO₂«. Dazu wurde im November 2008 eine exklusive Vereinbarung mit dem Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) getroffen. Gemeinsam mit dem NABU wird 2010 erstmalig der eCO₂-Award »Die Grüne Flotte« übergeben.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit einer zurückhaltenden Investitionsneigung insbesondere im gewerblichen Bereich rechnet die Geschäftsführung für 2010 mit einem Geschäftsvolumen auf Vorjahresniveau.

Die erhöhte Abschreibung auf die Fahrzeugzugänge der Jahre 2006 und 2007 hat sich in den Vorjahren ergebnisbelastend ausgewirkt. Mit dem Abgang der entsprechenden Fahrzeuge in 2009 hat sich der Effekt umgekehrt und wird auch noch in 2010 und 2011 zu positiven Ergebniseffekten führen. Demgegenüber stehen erhöhte Risikokosten für Restwerte und Kundenbonitäten. Insgesamt wird sowohl in 2010 als auch in 2011 mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Jahresabschluss 2009

Bilanz der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, zum 31.12.2009

Aktiva	T €	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
1. Barreserve			
Kassenbestand		2	1
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		489	267.881
3. Forderungen an Kunden			
täglich fällig		119.967	285.092
4. Anteile an verbundenen Unternehmen		105	—
5. Sachanlagen			
a) Leasingvermögen	11.949.506		11.627.389
b) Grundstücke und Gebäude	12.028		12.502
		11.961.534	11.639.891
6. Sonstige Vermögensgegenstände		376.631	446.924
7. Rechnungsabgrenzungsposten		31.514	34.686
Summe der Aktiva		12.490.242	12.674.475

Passiva	T €	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	185.732		1.557
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	225.535		737.232
		411.267	738.789
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	686.237		344.730
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.121.663		5.050.257
		5.807.900	5.394.987
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen	2.286.819		2.888.387
b) Verbindlichkeiten aus Commercial Paper	0		191.594
		2.286.819	3.079.981
4. Sonstige Verbindlichkeiten		75.063	79.434
5. Rechnungsabgrenzungsposten		3.385.116	2.972.760
6. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen	6.800		7.629
b) andere Rückstellungen	295.553		179.066
		302.353	186.695
7. Sonderposten mit Rücklageanteil		2.600	2.705
8. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	76.004		76.004
b) Kapitalrücklagen	142.471		142.471
c) Bilanzgewinn	649		649
		219.124	219.124
Summe der Passiva		12.490.242	12.674.475
1. Andere Verpflichtungen			
unwiderrufliche Kreditzusagen		716.797	835.139

Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, vom 1.1. bis 31.12.2009

	T€	T€	2009 T€	2008 T€
1. Erträge aus Leasinggeschäften		8.152.117		7.285.976
2. Aufwendungen aus Leasinggeschäften		3.507.106		3.125.495
			4.645.011	4.160.481
3. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		6.734		14.887
4. Zinsaufwendungen		393.604		343.651
			- 386.870	- 328.764
5. Provisionserträge		459		981
6. Provisionsaufwendungen		293.948		343.729
			- 293.489	- 342.748
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			3.964.652	3.488.969
8. Sonstige betriebliche Erträge			27.039	26.877
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			106	106
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	2.274			2.278
ab) Soziale Abgaben	875			847
		3.149		3.125
b) andere Verwaltungsaufwendungen		139.739		130.097
			142.888	133.222
11. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf Gebäude		475		484
b) Abschreibungen auf Leasingvermögen		3.087.331		3.408.154
			3.087.806	3.408.638
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			43.539	9.647
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Leasinggeschäft			165.874	71.029
14. Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und Auflösungen von Rückstellungen im Leasinggeschäft			3.399	1.861
15. Aufwand aus der Verlustübernahme			5.859	—
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			549.230	- 104.723
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			146.925	- 14.689
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne (Vorjahr: Erträge aus Verlustübernahme)			- 402.305	90.034
19. Jahresüberschuss			0	0
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			649	649
21. Bilanzgewinn			649	649

Kapitalflussrechnung der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, vom 1.1. bis 31.12.2009

	2009 T€	2008 T€
Jahresüberschuss (vor Ergebnisübernahme)	402.305	- 90.034
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.087.806	3.408.638
Veränderung der Rückstellungen	115.659	7.466
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Vermietvermögens	- 1.052.329	- 414.848
Zinsergebnis	386.870	328.763
Sonstige Anpassungen	186.794	- 29.194
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	267.391	- 170.836
Veränderung der Forderungen an Kunden	75.091	875.634
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 193.925	- 92.513
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.478	3.242
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.461	- 89.827
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	- 3.116	1.423
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	407.878	- 130.241
Erhaltene Zinsen	6.734	14.888
Gezahlte Zinsen	- 393.604	- 343.651
Ertragsteuererstattungen	- 186.794	29.194
I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.291.699	3.308.104
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Vermietvermögens	3.932.944	3.325.686
Auszahlungen für Investitionen in das Vermietvermögen	- 6.290.064	- 7.016.118
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften	- 105	-
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 2.357.225	- 3.690.432
Einzahlungen vom Unternehmenseigner/Auszahlungen an Unternehmenseigner	90.034	382.899
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	5.023.165	8.523.495
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	- 6.315.064	- 8.353.298
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 1.201.865	553.096
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (I., II. und III.)	- 267.391	170.768
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	267.882	97.114
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	491	267.882

Bilanz- und GuV sind erstmalig gem. der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Durch die damit verbundenen Umgliederungen sind die Vorjahreswerte teilweise angepasst worden. Finanzmittelfonds entspricht Kassenbestand plus Forderungen an Kreditinstitute.

Anhang des Jahresabschlusses der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, zum 31.12.2009

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Volkswagen Leasing GmbH ist nach den Vorschriften des HGB und erstmals der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Aufgliederung des Anlagevermögens ist um die Position »Finanzanlagen« erweitert worden.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Sachanlagen und das Vermietvermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen werden für das Verwaltungsgebäude (Nutzungsdauer 50 Jahre Altbau bzw. 25 Jahre Neubau) linear vorgenommen.

Das Vermietvermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Für die Zugänge der Geschäftsjahre 2006 und 2007 wurde der steuerlich zulässige Abschreibungssatz von 30 % bei Nutzung der degressiven Abschreibungsmethode angewandt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Personenkraftwagen sechs und bei Lastkraftwagen neun Jahre.

Unterschiede zwischen handelsrechtlich gebotenen und steuerrechtlich zulässigen Wertansätzen werden unter dem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen.

Bei den Vorräten handelt es sich überwiegend um zum Verkauf bestimmte Fahrzeuge, die mit den Restbuchwerten vom Anlagevermögen in das Umlaufvermögen überführt worden sind. Sofern die Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Marktpreise niedriger sind, werden diese angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wird durch ausreichende Dotierung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten weisen wir mit dem Rückzahlungsbetrag aus.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst künftigen Perioden zuzurechnende Erträge bzw. sonstige betriebliche Erträge des Leasinggeschäfts.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Zinsswaps) erfolgt unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, wobei in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Anlagevermögens und dessen Entwicklung im Berichtsjahr gehen aus dem Anlagengitter hervor.

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
1. Forderungen an Kreditinstitute	489	267.881
davon gegenüber verbundenen Unternehmen T € 0; Vorjahr: T € 267.638		
Gesamt	489	267.881

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	95.755	121.911
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon gegen die Gesellschafterin T € 0; Vorjahr: T € 98.208) (davon aus Lieferungen und Leistungen T € 1.902; Vorjahr: T € 2.399)	1.902	100.596
3. Sonstige Forderungen	22.310	62.585
Gesamt	119.967	285.092

In den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen die zum Verkauf bestimmten Fahrzeuge aus dem Leasing mit Volkswagen-Werksangehörigen in Höhe von T € 104.724 (Vorjahr: T € 166.629) und die Forderungen aus Swap-Zinsen in Höhe von T € 148.791 (Vorjahr: T € 108.232) ausgewiesen.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagien für aufgenommene Darlehen und Schuldverschreibungen in Höhe von T € 7.033 (Vorjahr: T € 10.342) ausgewiesen, die zeitanteilig aufgelöst werden. Ferner werden die im Voraus gezahlten Kfz-Steuern in Höhe von T € 8.356 (Vorjahr: T € 7.038) und Versicherungen aus dem Dienstleistungsleasing in Höhe von T € 12.957 (Vorjahr: T € 13.936) sowie sonstige Abgrenzungen bilanziert.

Die Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	411.267	738.789
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen T € 410.720; Vorjahr: T € 738.086)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.807.900	5.394.987
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen T € 5.581.711; Vorjahr: T € 5.239.668)		
(davon gegenüber der Gesellschafterin T € 5.390.678; Vorjahr: T € 4.006.746)		
(davon aus Lieferungen und Leistungen T € 81.418; Vorjahr: T € 202.990)		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	2.286.819	3.079.981
4. Sonstige Verbindlichkeiten	75.063	79.434
Gesamt	8.581.049	9.293.191

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	411.267	738.789
davon fällig 0 – 3 Monate	405.267	561.789
davon fällig > 3 – 12 Monate	6.000	177.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.807.900	5.394.987
davon fällig 0 – 3 Monate	2.280.755	2.123.605
davon fällig > 3 – 12 Monate	7.403	50.323
davon fällig > 12 – 60 Monate	3.519.742	3.221.059
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	2.286.819	3.079.981
davon fällig 0 – 3 Monate	36.819	529.981
davon fällig > 3 – 12 Monate	—	300.000
davon fällig > 12 – 60 Monate	2.250.000	2.250.000
4. Sonstige Verbindlichkeiten	75.063	79.434
davon fällig 0 – 3 Monate	66.628	79.434
davon fällig > 3 – 12 Monate	250	—
davon fällig > 12 – 60 Monate	1.989	—
davon fällig > 60 Monate	6.196	—
Gesamt	8.581.049	9.293.191

Bei den Rückstellungen handelt es sich um Steuerrückstellungen (T € 6.800; Vorjahr: T € 7.629) und sonstige Rückstellungen (T € 295.553; Vorjahr: T € 179.066).

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die Risiken aus bestehenden Leasingverträgen abgesichert. Im Berichtsjahr wurde für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von T € 107.000 (Vorjahr: T € 23.650) Vorsorge getroffen. Außerdem sind insbesondere die zukünftigen Aufwendungen aus dem Dienstleistungsleasing mit T € 87.615 berücksichtigt worden (Vorjahr: T € 95.561). Ferner wurden für noch ausstehende Rechnungen und Bonifikationen an Händler T € 36.629 (Vorjahr: T € 32.565) zurückgestellt.

Im Sonderposten mit Rücklageanteil werden die Wertberichtigungen aus steuerrechtlichen Abschreibungen gemäß § 3 ZonenRFG für das Verwaltungsgebäude erfasst. Durch die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und die daraus resultierende Veränderung des Steueraufwands wird das ausgewiesene Jahresergebnis nicht wesentlich erhöht. Auch die Veränderung der künftigen Jahresergebnisse durch diese steuerliche Bewertung ist nicht erheblich.

Entwicklung des Anlagevermögens der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, für das Geschäftsjahr 2009

Bezeichnung	BRUTTOBUCHWERTE					WERTBERICHTIGUNGEN				NETTOBUCHWERTE	
	Vortrag 1.1.2009 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbu- chungen T€	Stand 31.12.09 T€	Vortrag 1.1.2009 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand 31.12.09 T€	Stand 31.12.09 T€	Stand 31.12.08 T€
I. Sachanlagen											
Grundstücke und Bauten	21.459	—	—	—	21.459	8.956	475	—	9.431	12.028	12.502
II. Vermietvermögen											
Kraftfahrzeuge, technische Anlagen und Maschinen	18.262.119	6.270.919	6.088.072	70.092	18.515.058	6.710.285	3.087.330	3.212.862	6.584.753	11.930.305	11.551.835
Geleistete Anzahlungen	75.554	19.144	5.405	-70.092	19.201	—	—	—	—	19.201	75.554
	18.337.673	6.290.063	6.093.477	—	18.534.259	6.710.285	3.087.330	3.212.862	6.584.753	11.949.506	11.627.389
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	105	—	—	105	—	—	—	—	105	—
Gesamt-Anlagevermögen	18.359.132	6.290.168	6.093.477	—	18.555.823	6.719.241	3.087.805	3.212.862	6.594.184	11.961.639	11.639.891

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Erträge aus dem Leasinggeschäft belaufen sich auf T€ 8.152.117. Die Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft betragen T€ 3.507.106 und enthalten die zur Erzielung der Erlöse erforderlichen Aufwendungen. Diese sind im Wesentlichen die Restbuchwerte der ausgeschiedenen Leasinggegenstände und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsleasing. Das Leasingergebnis beläuft sich auf T€ 4.645.011.

Das Zinsergebnis gliedert sich wie folgt auf:

	2009 T€	2008 T€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (davon von verbundenen Unternehmen T€ 3.253; Vorjahr: T€ 10.014)	6.734	14.887
2. Zinsaufwendungen (davon an verbundene Unternehmen T€ 197.394; Vorjahr: T€ 269.333)	393.604	343.651
Gesamt	-386.870	-328.764

Der Provisionsaufwand beträgt insgesamt T€ 293.948 und die sonstigen betrieblichen Erträge T€ 27.039, davon T€ 20.335 aus dem Leasinggeschäft und T€ 6.704 aus weiterberechneten Gemeinkosten. Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil betragen T€ 106.

Der Personalaufwand für unsere Mitarbeiter der Filialen Mailand und Verona beträgt T€ 3.149, davon T€ 2.274 für Löhne und Gehälter und T€ 875 für soziale Abgaben.

Andere Verwaltungsaufwendungen entstanden in Höhe von T€ 139.739 insbesondere für weiterberechnete Arbeitsplatzkosten, Personalüberlassung sowie IT-Kosten.

Die Abschreibungen auf Leasingvermögen werden mit T€ 3.087.331 gesondert ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr T€ 43.539.

Den Aufwendungen für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Leasinggeschäft in Höhe von T€ 165.874 stehen Erträge von T€ 3.399 gegenüber.

Insbesondere aus der Vermarktung von Leasingrückläufern der Zugangsjahre 2006 und 2007, die infolge der Anwendung des steuerlichen Wahlrechts erhöht degressiv abgeschrieben worden sind, ergab sich im abgelaufenen Jahr ein Gewinn vor Steuern von 549,2 Mio. € (Vorjahr Verlust: 104,7 Mio. €).

Gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag wird der entstandene Gewinn in Höhe von 402,3 Mio. an die Volkswagen Financial Services AG abgeführt.

Aufteilung der Erträge nach Regionen:

	T€ Deutschland	T€ Italien	2009 T€ Gesamt	2008 T€ Gesamt
1. Erträge aus Leasinggeschäften				
Mieten	3.410.196	139.467	3.549.663	3.423.130
Wartungs- und Dienstleistungserträge	333.742	4.159	337.901	268.591
Gebrauchtwagenverkäufe	3.861.763	71.181	3.932.944	3.325.686
Übrige	321.642	9.967	331.609	268.569
	7.927.343	224.774	8.152.117	7.285.976
3. Zinserträge aus				
Kredit- und Geldmarktgeschäften	6.234	500	6.734	14.887
5. Provisionserträge	459	0	459	981
8. Sonstige betriebliche Erträge	22.699	4.340	27.039	26.877
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	106	0	106	106
14. Erträge aus der Zuschreibung von Forderungen und Auflösung von Rückstellungen im Leasinggeschäft	3.357	42	3.399	1.861
Gesamt	7.960.298	229.656	8.189.854	7.330.688

V. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Das Zinsänderungsrisiko wurde durch den Abschluss von Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 14,8 Mrd. € abgesichert. Die positiven Marktwerte betragen zum Bilanzstichtag 308,3 Mio. € und die negativen Marktwerte 277,6 Mio. €. Die Marktwerte werden anhand der Marktinformationen vom Bilanzstichtag sowie geeigneter EDV-gestützter Bewertungsmethoden ermittelt. Von diesen derivativen Finanzinstrumenten sind Zinsabgrenzungen über 148,8 Mio. € in den sonstigen Vermögensgegenständen sowie über 66,0 Mio. € in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den International Financial Reporting Standards erstellten Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht wird.

Außerdem wird der Abschluss unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, einbezogen, welcher beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht wird.

Zur Refinanzierung ihres Aktivgeschäftes hat die Volkswagen Leasing GmbH Asset-Backed Securities-Transaktionen (ABS-Transaktionen) am Markt platziert. Im Geschäftsjahr 2009 sind vier Transaktionen durchgeführt worden, aus denen Liquidität in Höhe des Kaufpreises für die veräußerten zukünftigen Leasingforderungen (T€ 1.881.524) zugeflossen ist. Daneben laufen vier weitere Transaktionen aus Vorjahren. Neben dem jeweils einmaligen Zufluss aus diesen Transaktionen bestehen keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die gegenwärtige und zukünftige Liquiditäts- und Finanzlage der Volkswagen Leasing GmbH.

Zum 1. Januar 2009 erwarb die Volkswagen Leasing GmbH 100 % der Anteile an der Vehicle Trading International (VTI) GmbH, Braunschweig. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresverlust vor Steuern von 5,9 Mio. € ab, der im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags durch die Volkswagen Leasing GmbH übernommen wird.

Die Grundstücke und Gebäude der Volkswagen Leasing GmbH werden von der Gesellschaft selbst und von den weiteren in Braunschweig ansässigen Gesellschaften des FS-Teilkonzerns genutzt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beziehen sich auf bestätigte Leasingverträge, bei denen das Fahrzeug am Bilanzstichtag noch nicht ausgeliefert worden ist und somit die zugesagten Kreditlimite noch nicht in Anspruch genommen worden sind.

Die Volkswagen Leasing GmbH bedient sich zur Durchführung ihrer Geschäftstätigkeit in Deutschland keines eigenen Personals. Die Mitarbeiter wurden von der Volkswagen Financial Services AG gegen Entgelt zur Verfügung gestellt. Daneben wurden in den Filialen Mailand und Verona jahresdurchschnittlich 54 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden von der Volkswagen Leasing GmbH keine Vergütungen gezahlt.

VI. ZWEIGNIEDERLASSUNGEN/FILIALEN

Name und Sitz
Zweigniederlassungen
Audi Leasing, Braunschweig
SEAT Leasing, Braunschweig
Škoda Leasing, Braunschweig
AutoEuropa Leasing, Braunschweig
Volkswagen Leasing GmbH, Berlin
Filialen
Volkswagen Leasing GmbH, Mailand, Italien
Volkswagen Leasing GmbH, Verona, Italien

VII. ERKLÄRUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volkswagen Leasing GmbH vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Volkswagen Leasing GmbH so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volkswagen Leasing GmbH beschrieben sind.

VIII. ORGANE DER VOLKSWAGEN LEASING GMBH

Geschäftsführung per 31.12.2009

Lars-Henner Santelmann

Sprecher der Geschäftsführung

Vertrieb Großkunden 2 (bis 17.12.2009)

Marketing/Produktentwicklung Leasing (bis 17.12.2009)

Restwertmanagement (bis 17.12.2009)

Bonitätsmanagement Leasingnehmereinheiten (bis 17.12.2009)

Marketing/Vertrieb Einzelkunden (ab 18.12.2009)

Dirk H. Pinkvos (bis 31.10.2009)

Geschäftsführer

Vertrieb Großkunden 1

Gerhard Künne (ab 1.11.2009)

Vertrieb Großkunden (ab 18.12.2009)

Dr. Heidrun Zirfas (ab 1.11.2009)

Back Office Leasing (ab 18.12.2009)

Aufsichtsrat Volkswagen Leasing GmbH

Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Finanzen und Controlling

Prof. Dr. Horst Neumann

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Personal und Organisation

Alfred Rodewald

Stellvertretender Vorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,

der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Dr. Arno Antlitz (ab 1.1.2010)

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen

Controlling und Rechnungswesen

Dr. Jörg Boche

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Leiter Konzern Treasury

Waldemar Drosdziok

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,

der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Sabine Ferken (bis 20.3.2009)

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,

der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Detlef Kunkel

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

Simone Mahler (ab 9.6.2009)

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,

der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH (ab 23.4.2009)

Gabor Polonyi

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden

der Volkswagen Bank GmbH

Michael Riffel

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

Lothar Sander (bis 31.12.2009)

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen

Controlling und Rechnungswesen

Axel Strotbek

Mitglied des Vorstands

AUDI AG

Finanz und Organisation

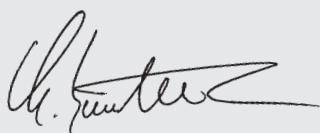
Detlef Wittig

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Konzern Marketing und Vertrieb

Braunschweig, 8. Februar 2010

Die Geschäftsführung



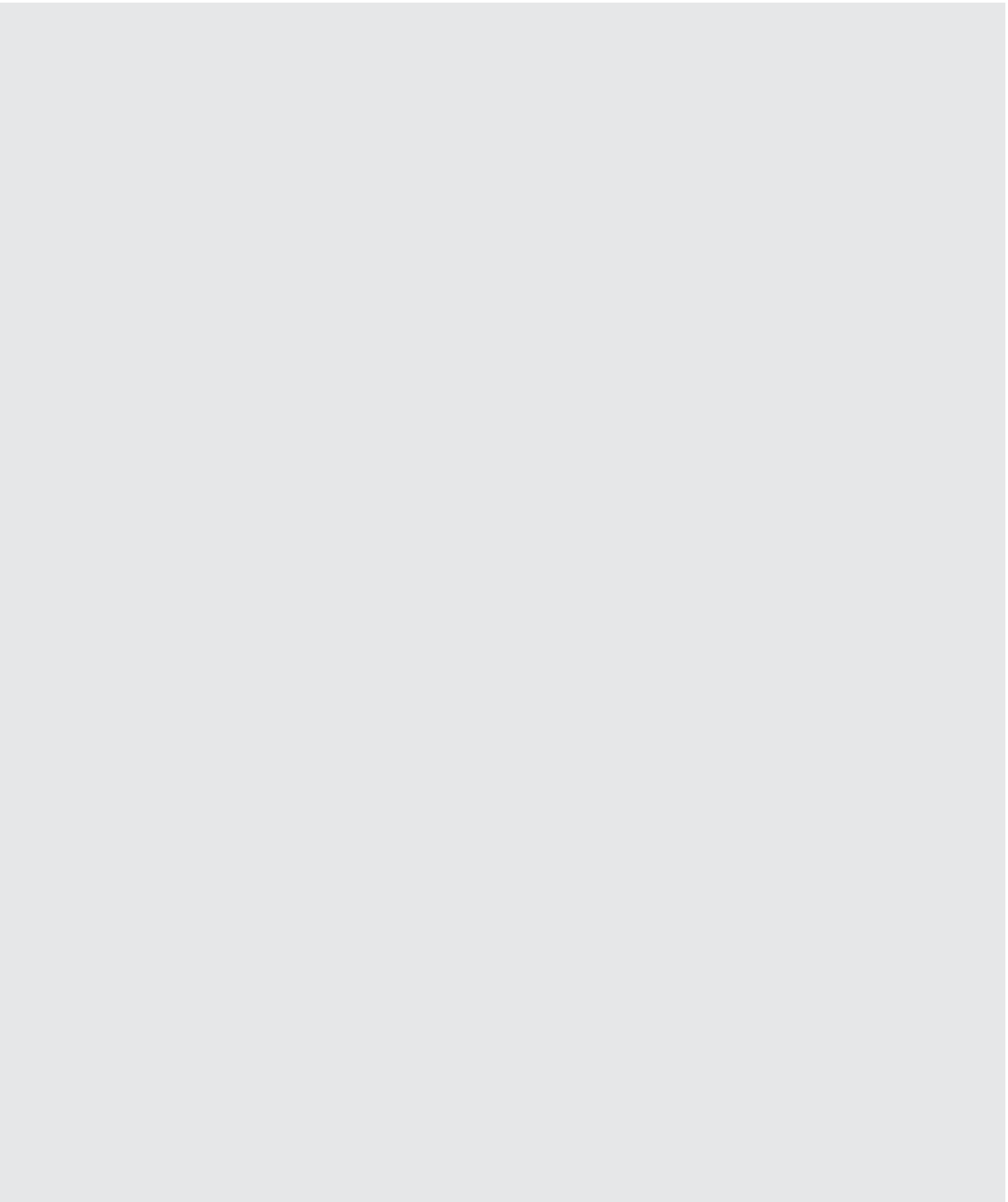
Lars-Henner Santelmann



Gerhard Künne



Dr. Heidrun Zirfas



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 8. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER VOLKSWAGEN LEASING GMBH

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit der Geschäftsführung vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 78 %. Mit Ausnahme eines Mitglieds, das an zwei Sitzungen nicht teilnahm, nahmen alle anderen Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

Beratungspunkte im Aufsichtsrat

In unserer Sitzung am 20. Februar 2009 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss des Jahres 2008 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 12. Juni 2009 und am 8. Dezember 2009 hat uns die Geschäftsführung umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns auch mit der langfristigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens und mit den Schritten zur weiteren Verbesserung der internen Prozesse und zur Steigerung der Produktivität. Außerdem haben wir uns in diesen Sitzungen vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise eingehend mit der Liquiditätssituation des Unternehmens und Maßnahmen zur Liquiditätssicherung und -steuerung befasst.

Am 8. Dezember 2009 berieten wir zudem über die Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und die Geschäftsführung informierte uns umfassend über ihre künftige Vertriebsstrategie.

Jahresabschlussprüfung

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Jahresabschluss der Volkswagen Leasing GmbH zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung und des dazugehörigen Lageberichts zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Jahresabschluss der Volkswagen Leasing GmbH zum 31. Dezember 2009 und der dazugehörige Lagebericht vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diesen Abschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des dazugehörigen Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratsitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss der Volkswagen Leasing GmbH gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag wird der in 2009 erzielte Gewinn an die Volkswagen Financial Services AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Braunschweig, 19. Februar 2010



Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Leasing GmbH. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Leasing GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Leasing GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

Herausgeber:

Volkswagen Leasing GmbH
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 38 88
Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.com
www.vwfs.de

Investor Relations

Telefon (0531) 212 30 71

Konzeption und Gestaltung:

CAT Consultants, Hamburg

Fotografie:

Peter Kaus, Hamburg (Titel)

Sie finden den Geschäftsbericht 2009 auch unter www.vwfs.de/gb09

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

VOLKSWAGEN LEASING GMBH

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 38 88 · Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.com · www.vwfs.de

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71